Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der bu[n]dtsgnosz

Ein zuversichtig ermanung an die redlichen, erberen starcken vnd christlichen herren obern vnd vnderthon gemainer Eydgnoschafft (genant Schwytzer) das sy trewlich helffen handthaben Ewangelische leer vnd frumme christen

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], [1521]

VD16 E 118

Visual Library

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

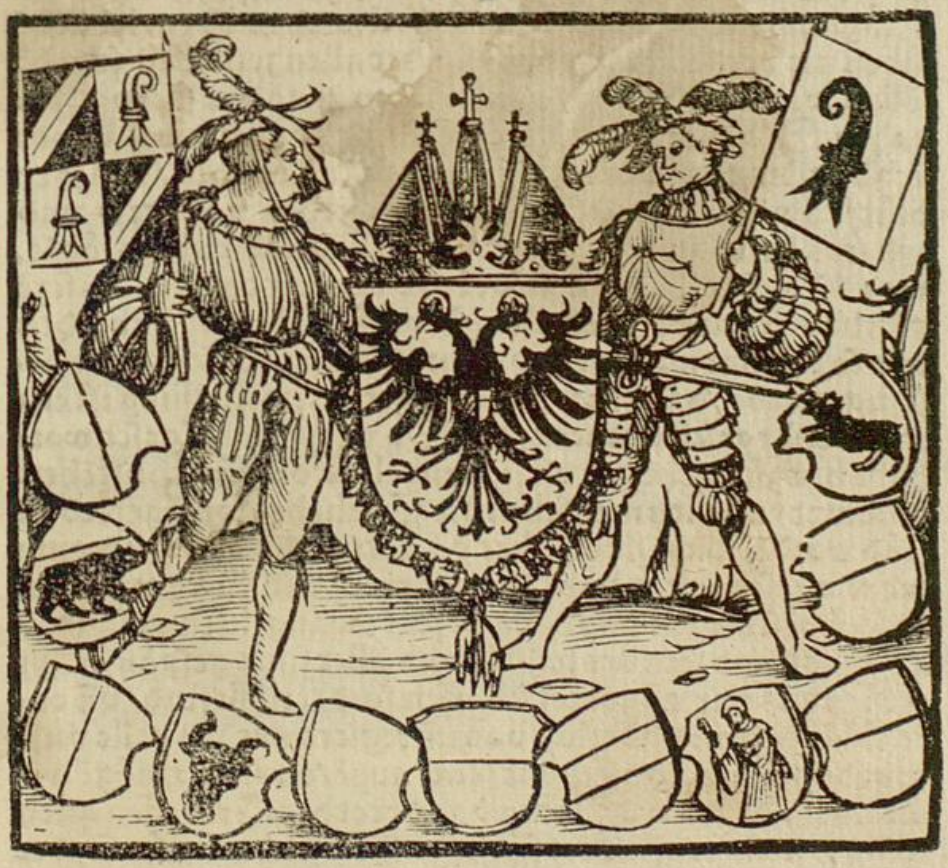
74 A 3646 RH

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Ein zuversichtig ermanung

an die redlichen /erberen starcken vnd christlichen herren obern vnd vnderthon gemainer Eydgnoschafft (genant Schwytzer) das sy trewlich helffen handthaben Ewangelische leer vnd frumme christen.

Der. XIII. bundtsgnosz



Jr thünd eüch zů wissen o starckē Christē-
lichen Aidgnossen. O schützer vñ schirmer
aller trostlosen vnd getruckten. Das vn-
ser. yv. habē zů gůt gemeiner teütscher na-
tion zůsamen geschworen zů entblössen ge
meinen mercklichen schaden /so lange jar
vff allen gemeincklich gelegen ist. Bin ich der. viij. yn der
zal/ vnd gebürt mir ein rede zů üwer erberkeit ze thůn wöl
len ir vß mir yn solicher gütē meinůg annemē als ichs ver
hoffe. Euch allen sampt vnd sunder ist wissent /das trew
vnd glouben in eerlichen sachen/ soll auch mit dem lyblichē
läben nit vertůcket werden /sun der allen zytlichen schadē
söllen wir ee vndergan/ dañ brächen /das wir verhaissen
haben. Solicher redlicheit ein sichtbar exempel ist kundt
lich by allen denen die schwitzer genant werden/ das sy ee
blůtschwitzen ee dañ sy abtrunnig werden von trew vnd
ayd ires houptmans/ auch yn gefärlicheit lypliches läbēs.
was ist dañ eerlicher wañ der ayd den wir christen vnserē
göttlichen houptmā christo im touff geschworē habē/ den
wir so offt darnach yn so vyl empfahung der sacramēt be-
festiget habē /dañ eines jetlichē sacramēts niessung ist ein
erne werůg geschwornes eydts. So wir jm tauff geschworē
habē hat zůgesehē got vñ sine engel /ia die gätz christēheit
bedeütet yn denen menschen die zůjetliches touff gefordert
sind wordē. Was ist eerlicher vñ nötiger dañ die sach vmb
die wir geschworen habē/ das ist trew willfarůg vnserem
got/ zů beschützen vnd behaltē sein ewangelisch gesatz/ vñ
abgesagt sind sein des teüfels vnd aller siner gespänstē. Jr
wissen das wir vō gott erschaffen sind/ erlößt sind/ vñ ou-
genblicklich on vnderloß von im regiert werden /alle vnse
re gedancken sind offenbar seinē augē/ on yn vermögē wir
nit ein halmstrow vffheben von der erden. Jr wissen auch
das got neüt ernstlicher sůcht dañ vnser hail. Herwider
wissend ir wie der teüfel in allwäg vnder stadt vnser hayl
ze hindern /mit lust vnd vnlust/ mit glück vnd vnglück.
Wie not ist es dañ das wir vnß haltē zů vnserem gott vnd
abkeren von dem teüfel/ vnd das nit ein tag allein/ sunder

alles vnser läben lang/als lieb vnß vnser glück heyl vñ sa-
ligkeit ist. Dañ yn welchem augenblick der zeit wir willja
ren dem teüfel yn eynicherley sünde /so haben wir got ein
find vñ alle creatur. Got günnet vnß güts der teüfel args
Got liebt vnß der teüfel hasset vnß. Got sücht vnser selen
heil/der teüfel sücht vnsers lybs vnd seel verdammunge.
solichs zů erinnerē hat got vff gesatzt ein sacramēt des tauf
fes /durch welches er verpflicht auch sichtbarlich alle die
christen wöllen sein zů fleissiger warnämung was dē heyl
vnd der verderbūg nach sy. So wir dañ alle getoufft sind
vnd ein eerlichen eyd geschworen haben got vnd der chri-
stenheit /ist nachfolgig das wir söllen lassen lyb läben eer
vnd gůt ee dañ wir abflüchtig vnd mainaidig werden.
¶ Dañ ist das so loblich by eüch menschen /dz ir verbündt
nüß vnd eyd halten/auch mit verlust zytlichs läbens vnd
alles zytlichen güts. Wie vyl loblicher ist es by got vnd allē
englen vnd vor allen frümen christen/so man hoch achtet
den gemelten ayd gott gethon halten mit verlust alles deß
das ein mensch hat vñ ist/so doch solicher verlust ein gros
ser gewin ist. Wie auch christus sagt/welcher sein läbē ver-
lürt von minet wegen der wirt es ewiglichen finden.
¶ Ist es by eüch so eerloß so einer flüchtig wurd auch yn ge
färlicheit deß läbens/von sinē geschwornen eyd/also das ir
selbs ein solichen abtrinnigen nit liessen läben/ja huß vnd
hoff vnd alle sein hab her er by eüch veloren/wie vil eerlo-
ser ist es by gott vñ allē helgen/so ein christ abtrinnig wirt
von geschwornē eid/vō dem ich obē gesagt hab. Wie größ-
lich wirt got erzürnet vber ein solichen bösen christē/ vnd
von seinet wegen vber ein gantz land/die solichs annim nit
straffen.
¶ Es ist auch eüch wissen dz Christus vnser houptman
vnß geben hat ein gsatz begriffen im helgē ewägelio/vnd
yn Biblischen büchern des newen testaments/welches ge-
satz vol ist aller billichen/heylsamē/nützlichen vñ eerlichē
gebottē/vff welches wir geschwotē habē solch gsatz nit fol-
schē/nit vlöügnē/dz haltē styff vñ redlich/vñ ob wir etwā

in vnserem läben do wider sünden vß menschlicher blödig keit. Wöllen wir doch nit lyden das dē gsatz ein falscher verstand /gloß/zůsatz oder absatz/oder andere schmach bewysen werde. Meer wöllen wir vnsere sünde wider dz gesetze leider offt begangen/ablegen mit schirm vnd schützüg des rechten verstandts des selbē (ob schon wir vnrecht thünd vß blödikeit wid̄ haltüg der gebot) wöllē doch wir anderē dē wäg zur frükeit offen haltē. Solichs vñ d̄ gelychē meer mögen ir alle sampt vñ sunder wol ermessen nach höhe eüwers verstandts /ist nit not vyl da von zů redē /vnd so vyl vnd baß ir solichs verstōd/ wirt euch/hoffich/so vyl meer bekümmern vnd verdriessen mißhandlüg wider obgemelte billiche verbindüg. Ich sag jetz nit vō vnser aller sündtlichē läben/wie wir wider got vñ sein gsatz thünd yn gots lesterung /vnkeüscheit/ hoffart /neyd haß ꝛc. Sunder ich klag die falsch /trugenlich vßlegung vnsers gsatz/ vnd dz sollich verfürung so ein grossen fürgang hat/dz auch pein vnd marter nach ist allen denen welche rechten verstand christenlichs gsatz fürgeben den andern.

¶ In der hohē schůlen leret man haydnische vßlegüg des christenlichen gsatz /dz auch wider menschlichen gmainē sin von mänglichem gehalten wirt. Vff der Cantzel oder predig stůl/lert man nit allein solichs haydnisch cōment/ auch da zů Endtchristliche satzüg/vnder eim schein christlicher vnderwisung. Sie beschwerend das lycht gsatz christi wider sein gebot/sie verwicklen vnser gewissen mit höllischer scrupuly/mit so vyl bäpstlichen gebotten vnd menschlichen satzungen/mit so vyl censur des bañs /irregularitet/interdict/mit so vyl ordnung vom fasten /feyren/spyß tranck/derē allē ledig vnd loß vnß christus gemacht hat / Mit so vil fantasy vnd thorechter regel zů beichtē/so doch auch die christlich kirch nit meer vō vnß haischet dañ ein trewe zů versichtige bekennüg vnser sünd dem priester on sundre ängstige erzalung. Mit manigfaltigen formen der büssen do von got nicht gebottē hat/vñ auch nit mer thün die best büß geacht ist allweg worden. Mit so vyl betrügery der ablaß/ ablaß brieff /mit vorbehaltung vnd dar na-

ch mit dispensierüg so vyler stück vnd casus der gewissen, mit beroubung vnserer pfründen vnd pfarren stifften /so durch ertloß/seelloß/trewloß/voll/fawlleüt Curtisan genant täglich ein fürgang hat. Mit solichen dingen werdē wir teütschē täglich beschwärt /belastigt yn vnsern gewissen vnd am gůt.

¶ Jr mögen merckē wie man so wenig vff der Cantzel sagt von dem heiligen ewangelio/ von der lere apostoli Pauli/ Petri /Johannis. Der lenger teyl der predig ist von der lere Aristotelis/ Thome/ Scoti/ von Kayserlichen/geistlichen rechten /von fablen von wältlichen sachen. So doch die predig nicht anderst solt sein dañ ein ernstliche reine vermanung zů den dingen die das ewangelisch gesatz wyset vnd leret. Also das auch jetz dz christlich volck vast verdrüssig ist worden zů hören solichē märlin der prediger/ vñ ire seelen sind dürstig nach dem läbendigen wort gottes.

Jr mercken auch wie aller fleiß jetz gar vff eygen nutz vnd eer /do mit alle predigen vergyfft sind /vnd wirt kein oder gar klein achtūg gehabt vnsers hayls. So hyn sind wir gebracht worden durch falsche fürhaltung vnserer prediger/ das wir vntreüwer/lugēhafftiger/vnstäter /nydiger zorniger/hoffertiger ja seelloser sind dañ hayden vnd türckē/ dañ vnsere pfaffen vnd münch nemen gält vnd glosieren jetlichem sein böß fürnämē/das wir schier gots gar vergessen. Solichs habē ernstlich bedacht vyl hoch gelert frumer erber leut /vnd vnderstond das christlich gesatz christēlich außlegen vnd leren. Sy wöllen niemād schaden thůn am gůt/dañ sy es on eygnen nutz thůndt. Sie wellend niemād schaden thůn an eren/wo [illegible] göttliche eer laßt ein fürgang haben. Sie zwingen niemandt recht ze thůn. Das vermeinē sy/das man das christlich gesatz/rein/rächt vñ christlich predige in der kirchen. Also /ob man schon mit dē gesatz glichförmig läbte/dz man doch es lasse christförmig leren /wölle ich nit christlich läben/das ich doch ein anderen laß christlich leren. Das man die wort christi vñ siner apostel /kürtzlich /klarlich vnd trewlich fürhalt dem christenlichen volck/ nit vermischen mit haidnischen lerē/mit

menschlichē gesetzē mit falschē vßlegūgē/do durch nit got
tes lob vnd selē heil/sunder eygner nutz vnd eer mercklich
gesūcht wirt. So solichen flyß der frūmē christlichē doctor
die jetz hār fūr trättē/als Erasmus vō Roterodam. Mar
tinus Luther/ Carolstadius/ Melanthon tē. mercken die
andern falschē aigengesūchigē merlin sager /trōüm predi
ger/leüt verfūrer/so faren sy hārfi vnd wellen vnderstō
vff all wāg der warheit ein widerstand ze thūn/mit erdi
chten lūgiñ/als ob man wölle wider bāpstliche gehorsam/
wider den glouben/wider gmeinē nutz des reichs/handlen
do mit sie obgemelte worhafftige lere verdächtig machen
den ein eltigē christē /welche sy so vyl jor am narren seil ge
fūrt haben/jr seel vnd gūt verderbt/dañ von allen wid er
sachern nūt besorgt wirt dañ eigner nutz vnd eer das ougē
scheinlich ist allen weisen leütē so den dingen eigētlich na
ch sinnē mögē. So hār kumpt dz mā bāpstliche heiligkeit
vñ keiserliche maiestat vnderstat zū raitzē wider die war
heit vñ christliche lerer/so doch weder bapst noch keyser re
cht bericht ist des handels. Aber die gältfresser/die leütsch
māher /die selē verfūrer vnderstōd bapst vñ kaiser vnder
gūtē schin vnbillich bewegē wid got vñ sein gesatz/zū gros
sem schadē menschlit heils. Dañ wol zū bedenckē ist wo
bapst vñ keyser recht o sachē bericht werē sy beschützte vñ
schirmtē alle obgemelte frūme doctores. Aber so die hōüp
ter der kirchen also durchmüßgünnig schedlich leüt verwy
sen sind vß verhänckñüß gots /sollē wir got dē herrē trüli
ch bittē dz er sy erleücht dz sy erkēnē der warhafftigen lerer
trew vñ warheit wie sy der kirchē vñ des rychs eer/heil vñ
nutz sūchen/vñ widerūb der abgünstigē falsch vñ vntrew
die nit gmeinē sunder eignē nutz sūchē zū grossem schadē der
kirchen vñ des rychs. Gehört vnß auch zū mit worten vnd
wärckē manē/vermanē/warnē alle vnsere mit christē war
zū nämē mit gūtē verstād wz yn solichē sachē ze thūn sy.
Dañ auch die warhafftigē lerer mit irer volg vñ anhang
nit sicher ist an lyb/eer vñ gūt/vor dē bübē vß solicher vr
sach sind wir. vv. zamē geschornē bewegt/auch eüch er
lichē eydgnossen fūrhaltē wz betreffe der seel heil vñ verdā

müg/dañ ir ein gůt behärtzigt volck sind vñ anhengig na
ch vermögē bekäter warheit. Es ist vnß kein zwyfel wo ir
verstō werdē wz got gfellig ist /ir werdē lyb vñ läbē dar ob
lassen ze schützē vñ schirmē. Es erbarmet auch vnß fast dz
alle frümē teütschen sunderlich die erber eydtgnoschafft so
falschlich vō dē verfürischē mēschē verwissen ist/ dz ir eer-
lichē schwitzer mit vnß allē teütschē haltē verfürliche lere
für christlich/ der münch eigen nutz für üwer selē heil. Wie
wol vß göttlicher gnad ir frümē eidgnossen alweg minder
eüch habē lassen vñfürē mit ban/ Curtisany vñ der glichē
dañ andere tütschē. Dañ ir vñ ewer vorfarē verstēdig lüt
wol habē mögē mercken wo hin die predig läge iar gericht
ist gesin. Nun hat got an gesehē tütsche natiō in grossen ge
nadē/ vñ vnß leüt geschickt die vnß wider wysen vff christ
lich lere vñ vff gmeinē nutz des gätzē lädts/ gehört vnß allē
zů dz wir solicher gnad däckbar syē vñ gefellig. Deßhalb
ist vnser früntlich christlich bit an üch syg hafftigē starckē
redlichē eydgnossen ir wellē trewlich haltē ob vñ zů vnserē
christlichē gsatz. Ir habē allwegē dz wort ir helffen betrůb-
ten /getruckte zů recht on alle forcht /handthaben jetz das
christlich recht vñ sind dar an dz yn den kirchē ge rediget
werde ewägelische gsatz vñ geschwigē der heidnischē/ mē-
schlich/ verfürlich vßlegüg. Ob erlich frum christlich lerer
oder lüt zů üch fliehē werdē als zů schirmern vñ schützern
der warheit/ thůnd jn trüwē bystäd/ lassen üch nit erschre
ckē bäpstlich bull/ban gebot vñ der glichē /dañ die falschē
verkerer bringē vß solich brieff on deß bapst wissen vñ an-
derer fürstē/ vñ mögen warhafftig leüt kein audientz habē
by dē herrē /dz bringē dise tüfelschē menner mit gelt vñ ga
bē zů wegen/ mit welchē sy zů in neigen die nächstē diener d
herren/ do mit kein zůgang mög sein der warheit. Vnß ist
nit mißgleübig wo ir ein mol lesen die offēlich ewägelische
lere mit d göttlichē vßlegüg apostoli pauli welche er jn sinē
epistlē begriffen hat/ ir werdē merckē wie erbärmlich wir
so vyl jar verfürt sind wordē vō münch vnd pfaffen vff dē
predig vñ bycht stůl/ wie wol noch vyl frümer eerlicher prie
ster sind vñ gewesen alweg/ den solichs nie gefallē hat/ do
ch hat der andern falscher schyn vñ vyle hin durch trungē.

¶Jr sind schwytzer genãt/ewer höchste eer soll sin dz ir auch blüt schwitzẽ in der schirmũg des heiligẽ ewãgelischẽ gesatz vñ siner leer anhangẽ. Jr söllẽ schwitzer schützer sein schirmer vñ behalter der vnbillichẽ verfolgtẽ frũmẽ cristẽ Jr sind aidgnossen gescholtẽ/darũb halten ob dẽ aid dẽ ir got im touff gethan habt /vñ so offt dar nach gefestiget yn empfahũg anderer sacramẽt /vñ helffen auch vnß dz wir vnseren aid so wir gott vff sein ewangelisch gsatz gethõ haben mögen haltẽ /das wir nit võ christlicher lere werdẽ getriben/dz wir nit so vnbillich võ dẽ falschen christẽ vnd lerer vm̃ vnser gůt eer vñ lyb kũmẽ wider got vñ recht. Das ir sold nemẽ/bystãd thond /zytlichẽ herrẽ vm̃ zytlich lãd zeschirmẽ bekümmert vnß nit ir syen anhengig wem ir wellen/aber wz anrůrt der selẽ heyl vñ christlich gesatz/wöllen ir allein got anhãgẽ vñ do für fächtẽ vñ streitẽ. Nempt ein eyempel võ dẽ christlichẽ kriegs leütẽ sant Moritzẽ gschell schafft /die bereit waren lyb vnd läben zů setzen zů zeytlichen herrẽ yn zytlichẽ sachẽ. Aber võ helgẽ ewãgelio/von christlichẽ gsatz mochten sy auch mit dẽ tod nit getribẽ werdẽ. Vnß ist kein zwifel wo die from eydgnoschafft trewlich ob christenlichẽ gsatz hielt vnd ob frũmẽ christen/es werde kein endchristlicher gwalt falsch/vntrew/fürgang haben. Got hat eüch gebẽ ein starckẽ lyb gehärtzigt gmůt/ein forchtsamẽ namẽ in aller wält/ein beschlossen land/ein erberẽ siñ vñ můt/ein göttliche narũg võ der erdẽ vñ vych/ein fruchtbar volck. Solichen gabẽ sond ir danckbar sein vñ ewerẽ gůtẽ namẽ meren vñ erẽ an dysen christlichẽ thaten dz ir schirmẽ schützẽ dz ewãgeliũ gottes. Vñ wir haltẽ got hab eüch darũb allweg sunderlich abgesündert võ vñ für andre mẽschẽ /dz er durch eüch well ein mal sunderlich beschirmẽ seine gsatz. Wolluff ir erlichẽ streiter vñ erwecken ewere härtz vñ gemůt vñ ewer christlich geblůt /stõd trewlich by ewerẽ got vñ sinẽ gsatz/so wirt er eüch vñ ewer kind vnd gesind zytlich vñ ewig neren merẽ vnd eren. Der well eüch vnd vnß genädig sein. Amen.

Lond vnß bystan mit fryem můt/
Der für vnß am crůtz vergoß sein blůt.

✠

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

restaurirt Sept. 1974, Kr.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe